**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
**Herausgeber:** Emanzipation
**Band:** 17 (1991)
**Heft:** 1

**Artikel:** Überparteiliches Komitee "Frauen wählen"
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-361219

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## 14. Juni 1981 - 14. Juni 1991 Die Geduld der Frauen ist zu Ende

Am 14. Juni 1981 hat das Schweizer Volk in einer Volksabstimmung das Prinzip der Gleichberechtigung von Frau und Mann angenommen und in der Bundesverfassung verankert. Was ist seit dieser Abstimmung vor zehn Jahren gegangen? Einzelne gewonnene Gerichtsverhandlungen, ein neues Eherecht: doch die Ungleichberechtigung ist immer noch die Regel.
Um auf diese Missachtung der Rechte der Frau aufmerksam zu machen, ruft der Schweizerische Gewerkschaftsbund alle Frauen auf, am 14. Juni 1991 ihre Enttäuschung über diese Nichtbeachtung des Volkswillens auszudrücken. Wie könnten Frauen besser auf den Wert und die Wichtigkeit ihrer Arbeit in unserer Gesellschaft hinweisen, als indem sie ihren Verpflichtungen zu Hause und am Arbeitsplatz an diesem Tag nicht nachkommen, Der SGB ruft die Frauen auf, am 14. Juni 1991 demonstrativ die Arbeit zu verweigern. Diese Weigerung kann von einem symbolischen Akt bis hin zu einer ganztätigen Arbeitsniederlegung gehen. Der Frauenstreik soll ein Eeignis sein, das in aller Munde ist und Geschichte schreibt.
Schweizerischer Gewerkschaftsbund

## – beziehungs – weise – lesbische Liebesgeschichten!

Autorinnen aller Hautfarben und Altersstufen, Glaubensrichtungen und körperlicher Befindlichkeiten – schickt Eure Geschichten über grosse Lieben und kleine Flirts, über Beziehungen und Dreierkisten, über Treue und Enge und Glück und Enttäuschung, über das Zusammenkommen und Auseinanderfallen, das Beieinanderbleiben und das Weggehen, über das Neue, das Alte, das ganz Besondere und das Alltägliche, über Grenzen und Doppelbetten, Leidenschaft und alte Wunden, über die Gründe, die Gefühle und die Folgen –
alles über die **Kunst lesbischen Liebens** in Form von Geschichten oder Gedichten (Science Fiction, Satire, Krimi – alles ist möglich) zwischen 2 und 25 Seiten, oder in kontrastreichen Schwarz/Weiss-Photos mit Rückporto bis zum **1. März 1991**
mit Rückporto an den **ÄTNA-VERLAG**
Am Mühleberg 15
5531 Hohenfels

## Überparteiliches Komitee „Frauen wählen“

Am 11. Dezember 1990 hat sich in Birsfelden das überparteiliche Komitee „Frauen wählen“ konstituiert. Das Komitee hat es sich zum Ziel gesetzt, die Kandidatur von Dorothee Widmer, der einzigen Frau, die bei den Gesamterneuerungswahlen vom kommenden März für die Regierung kandidiert, zu unterstützen. Das Komitee vertritt die Ansicht, es sei endlich an der Zeit, dass auch die Frauen in der Regierung vertreten sind, immer noch kommen Frauenanliegen in der Baselbieter Politik eindeutig zu kurz. Als ein Beispiel dafür sei die Ablehnung der Finanzierung des Nottelefons für vergewaltigte Frauen in Basel über das Frauenhausgesetz durch die Baselbieter Regierung erwähnt. Daran kann sich nur etwas ändern, wenn die Frauen auf allen Ebenen der Politik, also auch in der Regierung, vertreten sind.
Mit Dorothee Widmer, die gemeinsam von den Grünen Baselland, der Grünen Liste und der Grünen Partei Baselland als Kandidatin nominiert worden ist, stellt sich eine qualifizierte Frau zur Verfügung, die auf Gemeinde- und Kantonsebene über eine langjährige politische Erfahrung verfügt.
Dem Komitee, das zu einem späteren Zeitpunkt mit einer Pressekonferenz an die Öffentlichkeit treten wird, gehören bis jetzt rund 80 Einzelpersonen an. Die OFRA-BL, die Vereinigung für Frauenrechte-BL und die Frauenlobby-BL sind dem Komitee als Kollektivmitglieder beigetreten.

## Frauen in der Friedensbewegung

**Nicht zu überhören:**

**Eine Broschüre des Schweiz. Friedensrates, verfasst von C. Forni Degkwitz, C. Gähwiler, H. Habicht, E. Hartmann, A. Hug, M. Rychner, L. Studer**
rl. Das Engagement der Frauen in der Friedensbewegung hat eine lange Tradition, die weit ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Die Aktivistinnen standen (und stehen auch heute noch) meist in enger Verbindung mit der allgemeinen Frauenbewegung. Die Befreiung der Frauen galt folglich auch immer als Voraussetzung für eine friedliche Welt. In diesem Zusammenhang taucht immer wieder die Frage auf, ob die Frauen über eine besondere – angeborene oder sozialisationsbedingte – Friedfertigkeit verfügten, eine Überzeugung, die weder in der Friedens- noch in der Frauenbewegung unumstritten ist. Die verschiedenen Positionen innerhalb der Frauenfriedensbewegung thematisiert die neue Broschüre des Friedensrates. Auch aktuelle politische Entwicklungen in der Schweiz kommen zur Sprache, etwa die Tendenz, dass von offizieller Seite die Forderung nach einer weiblichen Wehrpflicht zunehmend fallengelassen wird. Stattdessen werden heute einzelne Berufsgruppen zur Dienstpflicht im Rahmen der Gesamtverteidigung herangezogen und neuerdings wieder eine allgemeine zivile Dienstpflicht, die auch Frauen betreffen würde, verlangt. Es reicht also nicht aus, allein über die Armee und die Gesamtverteidigung zu diskutieren. Aus einer feministischen Perspektive muss nicht zuletzt auch die Gewalt gegen Frauen, die ein Strukturprinzip und einen Herrschaftspfeiler der patriarchalen Gesellschaft darstellt, bekämpft werden.
Die Broschüre regt zum Weiterdenken an, und dient mit dem ausführlichen Anhang (Literatur zum Thema, Verzeichnis der Frauenfriedensorganisationen in der Schweiz) als praktische Orientierungshilfe.
**Zu beziehen: SFR, Postfach 6386, 8023 Zürich.**